

# Mirja Boes' Männer machen sich zum Affen

Die Kabarettistin mit ihrer Band „Honkey Donkeys“ vor rund 400 Zuschauern in Geldern.

**GELDERN** (list) Mit ihrem Programm „Für Geld tun wir alles“ gastierte Mirja Boes mit ihrer Band „Honkey Donkeys“ in der Lise-Meitner-Aula. Veranstalter war das Kulturbüro Niederrhein und der Kunstverein Gelderland der Ausrichter. Beide dürften mit rund 400 Zuschauern nicht zufrieden gewesen sein.

Dabei wurden nicht nur tiefgründige Songs mit eingängigen Melodien geboten. Mirja Boes trat in Interaktion mit dem Publikum, lobte die Volksmusik- und Schlagerwelt und erzählte von ihren kurzen Jobs als „Burger-Jongleuse“ oder auch

als Gabelstapelfahrerin „Auf der Autobahn machten immer alle Lichtlupe“. Sie versprach einen Herrenabend, weil sie der Meinung war, in ihren alten Programmen zu den Männern nicht nett genug gewesen zu sein. Ihre „Jungs“ von der Band waren verkleidet, etwa als Ballerina, Diva, Schulmädchen. Die Sechs hatten Soloauftritte und machten sich allesamt zum Affen: Sie tanzten ungelentk, gaben Boes freche Antworten oder sangen extra schräg.

In einem Interview hat die gebürtige Viersenerin einmal gesagt: „Wenn man das Leben von der fröh-

lichen Seite betrachtet, hat es viele lustige Momente.“ Dazu gehörte in Geldern auch, dass sie von ihren Fehlkäufen berichtete, die allesamt im Keller landen. Sie könnte ohne weiteres eine Verkaufsshow mit Küchen- und Sportgeräten veranstalten. Boes erinnerte mit ihren Songs „Spaßbremse“, „Ich bin jede Frau“, „Ja, Ja“, „Was meins ist, ist meins“ nur noch wenig an die Sängerin „Möhre“ aus 2001 und ihrem Partyhit „20 Zentimeter“.

In der Pause wurden fleißig Zettel ausgefüllt, mit denen man den Partner überraschen oder sich von der

Band etwas wünschen konnte. Boes holte Hans-Jürgen und Beate aus Sonsbeck auf die Bühne und sang „Meine Liebe ist dir so sehr gewiss“. Zum Schluss waren die „Honkey Donkeys“ noch einmal dran. Sie mussten für das Publikum Wiener Walzer tanzen, eine Menschenpyramide bauen und singen. „Hänschen klein“ gab es fantastisch interpretiert als Rap, Bollywood, Reggae, Arie, Heavy Metal, Techno und Schlager. Auf die Landlebenstadt umgemünzt hieß das Programm eher „Für Geld(ern) tun wir alles“. Es gab viel Applaus.